



08. Juni 2019

Propsteihof 10 · 44137 Dortmund · Tel. 02 31 / 18 48-110
Homepage: www.katholisches-forum.de

„Der Geist bewirkt alles in allen“ (1 Kor 12, 6)

Einführung

„Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen.“
(Joh 16)

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

vieles ist derzeit schwer zu tragen und schwer zu nehmen. Unsere alten Bilder von Kirche zerbrechen. Aus den Händen geschlagen werden uns vertraute Konventionen und bisherige Handlungssicherheiten.

Ein Sturm fegt durch unser Kirchenhaus. Es brennt und Menschen sind aufgewühlt und fragend und gehen auf Abstand.

Feuer, Sturm, – ein für viele Katholiken nur schwer zu ertragendes Brausen.
„Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus.“ (Apostelgeschichte 2)

Liebe Mitchristen, die letzten Wochen kommt mir oft der Gedanke, ob nicht diese gewaltige Kirchenkrise ein mächtiges Wirken des Heiligen Geistes sein könnte. Der Geist Gottes ist Feuer und hat Ansätze von Anarchie. Feuer bedeutet – es wird etwas verbrannt – wird in einen anderen Aggregatzustand verwandelt. Diese Verwandlungen sind menschlich gesehen immer schwer zu nehmen, sehr herausfordernd und mobilisieren unsere Ängste und Widerstände.

Sturm – da wirbeln unsere Systeme, Sicherheiten, Komfortzonen und geistigen Hütten durch die Luft.

Ich ahne: Erstarrtes und auch sehr lieb Gewonnenes, doch dem Fluss des Lebens Entgegenstehendes wird weggerissen. Vieles, was ein glaubwürdiges Zeugnis nicht mehr erlaubt, versetzt der Geist in Panik und bringt es ins Wanken. Sturm und Feuer wird uns von Himmel zugemutet.

„Wir können dieses gewaltige Beben überleben und neu Kirche werden, wenn wir das ganze Geschehen und die gigantische Krise spirituell zu deuten lernen“, so sage es Pater Hans Zollner bei der Deutschen Ordensoberen Konferenz (DOK) 2019 in Vallendar.

Ein ganzes System – das System Kirche wird vom Herrn angefragt. Unser Papst hatte den Mut, erstmals nicht allein das Versagen einzelner Glieder der Kirche in den Blick zu nehmen, sondern die Systemfrage zu stellen. Was in unserem Kirchensystem läuft schief und begünstigt den Missbrauch? Dieser neue Ansatz, dieser Mut löst enorme Ängste aus und verunsichert nicht wenige Kardinäle, Bischöfe und Kreise der Kirche. Durch alle stürmischen Bewegungen hindurch habe ich den immer stärker werdenden Eindruck und die wachsende Hoffnung: da entsteht Kirche nochmals neu. Der Geist wirkt wie und was er will. Wir erleben eine epochale Krise und erhalten die Gnade einer neuen Chance zur Transformation. Ob wir dies verstehen lernen und dem Geist Vertrauen schenken wird zur lebenswichtigen Frage werden. Bei großen Konferenzen in unterschiedlichsten kirchlichen Kontexten wird in den letzten Wochen nach den Wirkfaktoren in der Kirche gefragt. Interessante Antworten sind zu hören. Doch werde ich langsam auch ärgerlich: Vom Wirkfaktor schlechthin, von Jesus Christus ist wenig die Rede. Für wen sind wir denn unterwegs? Ich weihe mein Leben doch nicht dem System Kirche, einer Gesellschaft christlicher Werte oder einer katholischen Organisation. Da wüsste ich echt Besseres!

Ich weihe mein Leben Jesus Christus und vertraue, dass in seinem Geist mein Leben gelingen kann und Frucht bringen darf im Kontext von Christinnen und Christen die mit mir Verbündete des Herrn sein wollen.

Wie wenig interessiert die Menschen heute Kirchenpolitik und die Organisation. Menschen sind jedoch ansprechbar, wenn sie spüren: der Wirkfaktor im Leben von Menschen und Gemeinden ist Jesus Christus.

Der Sturm in der Kirche – von mir als Sturm des Heiligen Geistes gedeutet – führt uns zurück zum Grundauftrag und offenbart neu die Wahrheit Gottes. Und diese Wahrheit erschließt sich erst in einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus. Jesus sagt: „Ich bin die Wahrheit“ (Joh, 14,6). Der Geist hilft uns diese Wahrheit zu verstehen und so zu leben, dass daraus ein verständliches Zeugnis werden kann. Derzeit wird uns radikal gezeigt, dass die Kirche nicht dem Papst und den Bischöfen gehört. Die Kirche bilden Menschen, die sich verbünden im Namen Jesu

Christi und die vom Geist inspiriert sich neu auf den Weg machen. Die Kirche bilden die, die des Herrn Verbündete sind in dieser Welt. **Und es geht nicht um die Kirche – es geht um das Reich Gottes.** Wenn wir des Herrn Verbündete sind, dann werden wir mit ihm auch immer mehr vertraut. Er kennt mich – und ich darf ihn immer mehr kennen lernen. So bildet sich ein Netzwerk des Segens und des Lebens im Heiligen Geist.

Diese Bild und diese „Ahnung“ ermutigt mich vieles ganz neu und ganz frei zu denken. Ich finde und sehe so neue Verbündete. Gemeinsam finden wir den Mut zu einem neuen Bekenntnis, zu klaren Worten und auch zum Widerstand, wo es in der Kirche und in der Gesellschaft nötig ist. Ich entdecke wie Menschen neu aufbrechen und ihren Lebensendung finden. Junge und reifere Menschen spüren, wozu sie auf dieser Welt sind. Pallottis Visionen werden für mich gerade in dieser Krise lebendig und zu einer Verheißung.

Ich glaube die Zukunft wird ein Netzwerk von Verbündeten, von Gemeinschaften sein, die je nach Charisma wichtige Aspekte des Reiches Gottes leben und verwirklichen.

Durch geisterfüllte und mutige Menschen wirkt der Herr und Kirche wird neu – manchmal auf sehr überraschende Weise. Konfessionsgrenzen werden relativ. Ob ich nun katholisch, evangelisch oder freikirchlich bin – das darf nachgeordnet sein. Wesentlicher ist, eine Verbündete, ein Verbündeter des Herrn zu sein. Ich träume und sehne mich nach der neuen Gestalt der Kirche und einer neu verstandenen Einheit in der Vielfalt. Mir wird auch immer klarer, der Weg geht mit Menschen, die lernen dem Geist zu vertrauen. Kraftvoll wird das Zeugnis von Menschen, die sich vom Herrn prägen lassen.

Liebe Schwestern und Brüder, im Katholischen Forum in Dortmund wird vieles von dem, was ich gesagt habe in einer spürbaren Wachheit gelebt. Hier entstand in meiner Wahrnehmung ein Lern- und Lebensort für überzeugendes Christsein. Suchende Menschen haben hier eine Heimat gefunden. Manche wären ohne diese Einrichtung längst nicht mehr in einem katholischen Kontext zu finden. Ich bin sehr dankbar für diese Einrichtung und dass Pallottiner hier seit 1998 mitarbeiten durften. Zunächst wirkten hier die Patres Helmut Kreuter und Heinz Goldkuhle. Auch Bruder Hans-Gerd Stuer lebte 8 Jahre mit. Seit 2007/2008 leben und wirken hier die Patres Siegfried Modenbach und Jürgen Heite. Wichtig und prägend war immer das Gesamt-Team. Verschiedene Theologinnen und Theologen engagierten sich zusammen mit unseren Patres.

Dazu gehören wesentlich und wichtig die vielen ehrenamtlich engagierten Frauen und Männer. Kostbar war und ist dieses Zusammenwirken. Dies ist ganz im Sinne unseres Gründers Vinzenz Pallottis. Es ist sehr kostbar, was aus den

Anfängen mit P. Werenfried und seinem Team erwachsen durfte. Ein lebendiger Ort des Hörens und Suchens – eben ein Ort des Glaubens.

Von Herzen sage ich meinen Mitbrüdern „Vergelts‘Gott“, die sich mit viel Herzblut im Katholischen Forum engagierten.

Aktuell Sigggi und Jürgen: wir sind auch etwas stolz auch Euch! Herzlichen Dank sage ich allen, die unseren Mitbrüdern treue und wohlwollende Begleiter geworden sind. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihr Mitgehen und Mittragen.

Herr Prälat Dornseifer, ich bin auch sehr froh über die unkomplizierte und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Erzbistum. Diese gute Atmosphäre ist bei Kirchens in Deutschland keine Selbstverständlichkeit. Das wissen wir sehr zu schätzen. Ich danke dem Propst und Stadtdechanten, Andreas Coersmeier, und dem ganzen wohlwollenden Umfeld.

Liebe Schwestern und Brüder, es geht hier weiter mit guten Leuten und es geht mit einer guten pallottinischen Präsenz im Bistum auf dem Kohlhagen weiter. Abschiede sind schmerzlich. Sie bieten aber gleichzeitig die Möglichkeit sich weiter zu entwickeln. Heute schauen wir dankbar zurück und begründet hoffnungsvoll in die Zukunft. Als Einzelne und als Orte kirchlichen Lebens dürfen wir danken für viele guten Früchte und die Möglichkeit sich weiter entwickeln zu dürfen.

Ich wage es, die Worte des Evangeliums in diesem Zusammenhang zu strapazieren: „Vielmehr ist euer Herz von Trauer erfüllt. Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe.“

Ich will diesen Text nicht überstrapazieren, doch bin ich fest davon überzeugt, wenn wir uns zur richtigen Zeit verabschieden und unsere Wege gehen, wird es allen zum Segen! Dazu gehört natürlich auch die Trauer und der Abschiedsschmerz **und** die Verheißung, dass es für alle Beteiligten neue Möglichkeiten und Lebensentwicklungen bringen wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen Gottes Segen und lassen wir uns alle vom Geist etwas verwirbeln und neu begeistern – und senden. Seid alle „Gott befohlen“!

Amen.

P. Michael Pfenning SAC